

Deutsch perfekt

IM UNTERRICHT



Einmal die
digitale Version
von **Deutsch
perfekt** gratis:



Arbeitsblatt 1

Wie Deutschland funktioniert

Wohnungsbesichtigung

Rollenspiel: Spielen Sie in Paaren oder Dreiergruppen: Ein/-e Makler/-in oder Vermieter/-in zeigt bis zu zwei Wohnungsinteressenten eine Wohnung. Ordnen Sie die Gesprächsteile, und planen Sie damit einen Dialog. Spielen Sie Ihren Dialog vor.

<p>Vermieter/-in / Makler/-in Fragen Sie die Interessenten oder Interessentinnen nach ihrer Selbstauskunft: Sie möchten einen Gehaltsnachweis, eine Schufaauskunft, eine Kopie vom Personalausweis sehen und eine Mieterselbstauskunft.</p>	<p>Wohnungsinteressenten/-interessentinnen Sie haben eine Bewerbungsmappe vorbereitet. Zeigen oder geben Sie sie dem Vermieter oder der Maklerin. Oder: Sie haben noch keine (komplette) Bewerbungsmappe. Erklären Sie, dass Sie die fehlenden Unterlagen noch bringen werden.</p>
<p>Vermieter/-in / Makler/-in Sie möchten wissen, warum die Interessenten oder Interessentinnen eine neue Wohnung suchen.</p>	<p>Wohnungsinteressenten/-interessentinnen Erklären Sie, warum Sie eine neue Wohnung suchen (z. B. alte Wohnung zu klein / zu teuer / Umzug in eine andere Stadt / Kündigung des alten Vermieters ...)</p>
<p>Vermieter/-in / Makler/-in Beantworten Sie die Fragen der Interessenten oder Interessentinnen zur Wohnung.</p>	<p>Wohnungsinteressenten/-interessentinnen Zeigen Sie Interesse an der Wohnung. Stellen Sie auch Fragen (z. B. Höhe der Nebenkosten; Mietvertrag befristet oder unbefristet; Kücheneinrichtung in der Wohnung; Gemeinschaftsräume/Kellerabteil/Spielplatz; Alter des Hauses; Renovierungen, Nachbarn; Haustiere erlaubt ...)</p>
<p>Vermieter/-in / Makler/-in Stellen Sie den Interessenten oder Interessentinnen Fragen (z. B. Wer wird einziehen?; Zahl/Alter von Kindern; Haustiere; Beruf ...)</p>	<p>Wohnungsinteressenten/-interessentinnen Geben Sie Auskünfte über sich selbst. Denken Sie daran: Die Vermieterin oder der Makler will am liebsten Personen, die lange in der Wohnung bleiben. (Bei Fragen nach diesen Aspekten dürfen Sie auch lügen: Raucher/Nichtraucher; Schwangerschaft; Kinderwunsch; Religion)</p>

Deutsch perfekt

IM UNTERRICHT



Einmal die
digitale Version
von **Deutsch
perfekt** gratis:



Arbeitsblatt 2 Deutsch im Beruf

Mittagspause



Wie sprechen Sie in der Mittagspause mit Ihren Kolleginnen und Kollegen? Üben Sie im Wechsel: Lesen Sie laut die Aufgabe auf der Karte. Lesen Sie bei Optionen mit formeller und informeller Variante nur eine Option. Sprechen oder antworten Sie passend zur Karte und der gewählten Option. Bei einer richtigen Antwort bekommen Sie einen Punkt.

1. Zur Begrüßung. Formulieren Sie den Satz zu Ende: Ach, hallo! Schön, ...	2. Zur Begrüßung. Formulieren Sie den Satz zu Ende: Wir haben uns ja schon lange nicht mehr gesehen! Wie ...?	3. Small Talk. Formulieren Sie den Satz zu Ende: Das Wetter ...	4. Antworten Sie auf die Frage einer Kollegin: „Was sind Ihre/deine Pläne fürs Wochenende?“
5. Formulieren Sie den Satz zu Ende: Haben Sie / Hast du eigentlich schon gehört, dass ...?	6. Wie nennt man eine inoffizielle Weitergabe von Informationen in einer Firma – oft auf dem Gang, in der Mittagspause oder in der Teeküche?	7. Zur Begrüßung. Antworten Sie auf die Frage eines Kollegen: „Wie war Ihr/dein Urlaub? Hast du dich / Haben Sie sich gut erholt?“	8. Ihre Kollegin sagt: „Ihr/Dein Projekt finde ich sehr interessant. Ich arbeite nämlich an etwas Ähnlichem.“ Was antworten Sie?
9. Antworten Sie auf die Frage eines Kollegen: „Wie geht es Ihnen/dir denn?“	10. Formulieren Sie den Satz zu Ende: Ich muss dann mal wieder zurück an den Schreibtisch. Es hat mich gefreut, ...	11. Welcher Ausdruck bedeutet „Haben Sie / Hab eine schöne Mittagspause und guten Appetit!“?	12. Ihre Kollegin wünscht Ihnen ein schönes Wochenende. Wie reagieren Sie?

Lösungen:

Modelllösungen:
 1. Schön, Sie/ dich einmal wiederzusehen!
 2. Wie geht es Ihnen/dir?
 3. Das Wetter ist ja wirklich schrecklich/ super heute.
 4. Finden Sie / Findest du nicht auch?
 5. Ich freue mich auf ein ruhiges Wochenende./ Ich gehe in die neue Ausstellung.
 6. Kennen Sie / Kennst du die zufällig?
 7. Haben Sie / Hast du eigentlich schon gehört, dass Tim aus dem Marketing gekündigt hat?
 8. der Flurlunk
 9. Danke, mein Urlaub war super! Und Ihrer/deiner?
 10. Das klingt ja interessant! Woran arbeiten Sie / arbeitest du denn konkret?
 11. Danke, alles bestens! Und Ihnen/dir?
 12. Es hat mich gefreut, dass wir mal wieder Zeit für einen gemeinsamen Austausch hatten.
 13. Mahlzeit!
 14. Danke, (das wünsche ich) Ihnen/dir auch!

Deutsch perfekt

IM UNTERRICHT



Einmal die
digitale Version
von **Deutsch
perfekt** gratis:



Arbeitsblatt 3

Wie geht es eigentlich dem Fernsehen?

Medienkonsum

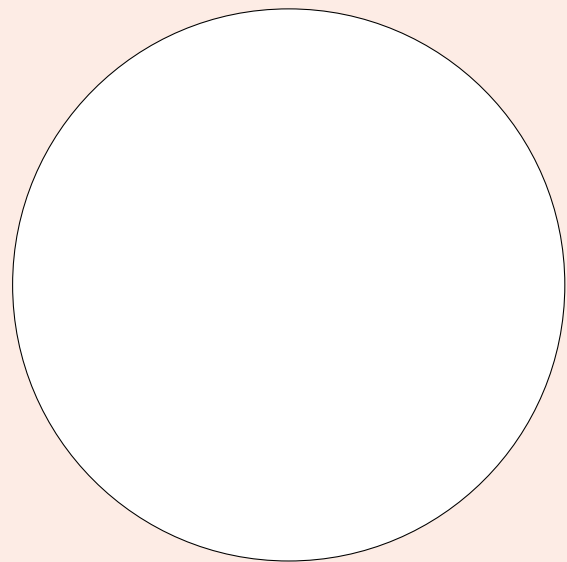
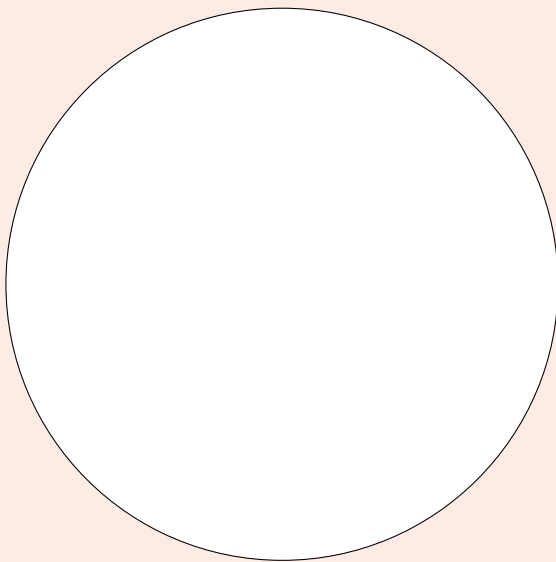
S

Was ist Medienkonsum, und genauer: Wie sieht Ihr persönlicher Medienkonsum heute aus, wie sah er früher aus? Sammeln Sie Ideen. Zeichnen Sie dann Ihre individuellen Diagramme zum Thema. Zum Schluss präsentieren Sie.

1. Warum öffnet man eine Streaming-App, wozu macht man den Fernseher an, mit welcher Absicht startet man einen Laptop oder öffnet einen Browser im Handy? Sammeln Sie zuerst verschiedene Medien, also technische Geräte und Kanäle für Medienkonsum, zum Beispiel Streaming-Plattformen. Notieren Sie dann unterschiedliche Absichten, warum man ein Medium verwendet. Diskutieren Sie schließlich: Sind noch alle Medien-Konsumformen in Ihrem Alltag relevant?
2. Zeichnen Sie zwei Diagramme zu Ihrem Medienkonsum: heute und früher. Nennen Sie für „früher“ genau, welche Zeit gemeint ist (zum Beispiel Kindheit oder Studienzzeit). Teilen Sie jede Kreisfläche in mehrere Segmente, zum Beispiel technische Formen des Medienkonsums und/oder Zweck und Absicht des Medienkonsums. Wählen Sie die Größe der Segmente abhängig davon, wie viel sie etwas konsumieren oder wie oft Sie ein Medium nutzen. Die Proportionen müssen nur ungefähr sein. Ein Tipp: Sie können Medien auch detailliert benennen, zum Beispiel „Fernsehen, um mich zu informieren“ und „Fernsehen, um mich auszuruhen“ (ohne Nachrichten oder Info-Fernsehen).

Heute

Früher



3. Präsentieren Sie in der Kleingruppe Ihre Diagramme. Machen Sie sich davor Notizen: Welche Unterschiede zeigen die beiden Diagramme? Können Sie diese erklären, zum Beispiel durch aktuelle Trends, oder wie Sie Ihr Leben leben?